

# Örtliches und Sächsisches.

## Die kommenden Landtagswahlen.

Der Termin für die kommenden Landtagswahlen liegt nun fest. Am 31. Oktober wird, wie wir kürzlich meldeten, das neue Parlament gewählt werden. Bekanntlich hat sich der Landtag bis zum 5. Oktober vertragt; um aber noch die Einführung des amtlichen Stimmgeldes zu ermöglichen, soll der Landtag bereits am 20. September zusammentreten, er wird vermutlich auch über den deutschvolksparteilichen Antrag auf Wiedereinführung der Liste zur Verbindung abstimmen und noch einige besonders wichtige Dinge erledigen. Dagegen wird das Berufsschul- und Schulaufsichtsgesetz nicht mehr verabschiedet werden.

Die Gemeinden und Städte sollen nicht mit den Landtagswahlen zusammengelegt werden, obwohl dadurch dem Staat, den Gemeinden und den Parteien viel Geld erspart werden könnte und es dazu nur einer Änderung der Gemeindeordnung bedarf. Die Gemeindewahlen werden am geschäftsfreien Tage, dem 14. November, stattfinden.

Die kommenden Landtagswahlen werden — man muss sagen leider — eine wesentlich größere Zahl von Parteien mit ihren Kandidatenlisten geben, als im Jahre 1920. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man mindestens mit einer Verdonierung der Wahlvorschläge, die bei der letzten Landtagswahl nichts bringt, rechnen muss. Von den bürgerlichen Parteien werden die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten zunächst einmal mit eigenen Listen herauskommen. Auch die Zentrumspartei, die diesmal auf einen Sitzen im Landtag rechnen zu können glaubt, wird eine eigene Liste aufstellen. Die Wirtschaftspartei entscheidet in der letzten Zeit besonders in den Kreisen des Handwerks und der Handelskammer eine lebhafte Propaganda und wird sicherlich ebenfalls ihre Kandidaten präsentieren. Hinzu kommt noch, dass sogar innerhalb der Handelskammerorganisationen die Frage nach Aufstellung einer Handelskammer verhandelt wird. Die Entscheidung darüber soll aber erst im September gefällt werden. Man darf weiter damit rechnen, dass auch die Nationalsozialisten, Deutschsoziale und Deutschösterreicher zu dem bevorstehenden Wahlkampf eigene Listen aufstellen, ob getrennt oder gemeinsam, ist anstrengend noch nicht entschieden. Auf der linken Seite kommt als neue Partei die A. S. P. hinzu, deren Vorsitzender sogar noch ein selbständiges Auftreten eines Kreises der ehemaligen U. S. P. seiner Gruppe um den früheren Abgeordneten Podeborn. Man spricht sogar von einer eventuellen Spaltung der Kommunisten und begründet das mit den tiefenfühlenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den offiziellen Parteirichtungen und dem linken Flügel. Nicht ausgeschlossen ist es, dass sogar die Aufwertungspartei als solche auch noch in den Wahlkampf eingreift. Die geistliche Bestimmung, die mit der Einführung des amtlichen Stimmgeldes von den neuauftretenden Parteien einen Beitrag von 1000 Mark als Zuschuss an den Herstellungskosten des Stimmgeldes verlangt, wird höchstens noch großes Wahlvorschlagsrecht wie die des Hohenher-Bundes in Zukunft wohl unmöglich machen.

## Der erste Tag der neuen Verkehrsordnung

Die bekanntlich am gestrigen Montag in Kraft getreten ist, hatte die ganze Polizei Dresdens auf die Beine gebracht. Auf den Hauptstraßen der Stadt, vor allem an den wichtigen Verkehrsknotenpunkten und Kreuzungen standen die Polizei zu zwei und drei Mann. Der Unbefangene hatte unwillkürlich den Eindruck, als ob es sich um das Verbot einer Demonstration, um eine reguläre Straßensperre handelte. So standen z. B. auf der Prager Straße an jeder Straßenecke Verkehrsbeamte. Dieses Massenausgebot der Polizei ist jedoch nur auf wenige Tage berechnet. In erster Linie haben jetzt die Beamten die Allgemeinheit über die neuen Vorschriften praktisch aufzuklären, anderseits sollen auch die noch nicht zum Verkehrspolizisten geschulten Mannschaften Erfahrungen sammeln. Die neuen Richtungs- und Verbotschilder sind, wenigstens im Centrum, schon fast allenhalben angebracht worden. Die noch fehlenden werden in Kürze geliefert.

Im allgemeinen konnte man gestern feststellen, dass das Publikum der neuen Verkehrsregelung reges Interesse entgegenbringt. Jedentfalls hatten die Beamten häufig Auskunft zu erteilen. Einige Mietfahrer wurden in der losen Form von der Polizei auf die Übertreppungen der neuen Verkehrsordnungen aufmerksam gemacht. Am meisten versuchten noch die Radfahrer, dank der Behandlung ihrer Weisheit, gegen den obligatorischen Stacheldraht zu bestehen. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, dass das große Straßenkreuz, also die Linie Georgentor-Hauptbahnhof und Postplatz-Virnätscher Platz, von früh 9 bis abends 9 Uhr für Radfahrer, also auch für Übertreppungen gesperrt ist. Auch die zwangsweise Verkehrsregelung durch die Einbahnstraßen muss sich erst noch einstellen.

Selbstverständlich bleibt mit Ausnahme der Tagesbeschränkung für das Radfahren die neue Polizeivorschrift in den verkehrsicheren Nachtstunden in Kraft.

wird bis dahin allabendlich in der Premierenbesetzung mit Olga Limburg, Ludwig Lösch, Maria Ziegler und Paul Rainer wiederholt. Mittwoch geschlossene Vorstellung.

† Büchner's "Tanton" im Chemnitzer Naturtheater. Aus Chemnitz wird uns geschrieben: Die Direktion Büchner des Chemnitzer Naturtheaters hat es unternommen, mit einem Massenausgebot von 150 Darstellerinnen Georg Büchners Revolutionsdrama "Tantons Tod" herauszubringen. In glänzender Einführung des Regisseurs in den Geist des Dichters war es trotz der einer Naturbühne gezogenen Grenzen gelungen, ein bis in die geringste Feinheit harmonisches Ganze zu bringen, das seinen künstlerischen Höhepunkt in dem alle Schrecken widerweigenden und doch nicht brutalen, ästhetisch nicht abstöhnenden Hintergrundbild auf offener Scene, das kein Hasen des Vorhangs beenden konnte, sandt. Karl-Heinz Worth gab den Tanton, Ernst Hassner in aläunender Maske von Nobelspiere, Leonore Oppermann Tantons Mutter und Lies Weida die ungewöhnliche Lucile. Die helle Linksdressur hatte es veracht, schon im voraus das Thiel für ihre Zwecke auszumünzen, doch scheiterte ihre Absicht an der künstlerischen Aufzwingung der Darsteller, die lediglich ein erstaunliches Kunstwerk boten, in dem, getreu dem Absichten des Dichters, der psychologisch dunkle und komplizierte Punkt der französischen Revolution zum Spiegelbild des leichten und lieblichen Menschheitsvolks gemacht wurde.

† Die diesjährige Winteroper des Städtischen Theaters an Plauen (Intendant Kurt Strickroth) wird u. a. die Uraufführung einer Oper von Albert Wattausch, dem früheren Kapellmeister der Magdeburger Oper, befehlen. Das laufende Haus, sowie des Schauspiels "Der Schelmenpräger" von Erwin Dahl bringen. Außerdem ist eine große Zahl von Neuinschriften klassischer und moderner Werke auf dem Gebiete der Oper, der Operette und des Schauspiels vorgesehen. Im Mittelpunkt der Erstaufführungen und Neuinschriften steht Richard Strauss, die im Februar zu einer Richard-Strauss-Woche unter Anwesenheit und Mitwirkung des Komponisten zusammengefasst werden. Neu erworben sind "Elektra", "Moses und Aron", "Ariadne auf Naxos" und "Untermeszo". Ein anderes musikalisches Ereignis wird die Erstaufführung von Hans Pfitzners "Palestrina". Unter Mitwirkung des Komponisten sein.

† Neues Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Der Geheime Justizrat, Prof. Dr. Leopold Berger, Vertreter des Römischen und Deutschen Reichs an der Universität München, Mittherausgeber der Kritischen Vierteljahrsschrift für Gefeggebung und Rechtswissenschaft, des Archivs für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie und der

Das gilt in gleicher Weise für das Fahren der Einbahnstraßen.

Hat sich das Publikum erst einmal mit der neuen Verkehrsregelung vertraut gemacht, was bei dem Massenausgebot der polizeilichen Lehrmeister wohl bald der Fall sein dürfte, so wird auch die Zahl der täglichen Strafenunfälle auf ein Minimum zurückgedrängt werden. Hauptförderung ist aber, dass auch alle Fußgänger endlich einmal Verkehrsdiscipline annehmen. Die Prager Straße ist heute nun einmal nicht mehr die alte gemütliche Bummelstraße aus dem vorigen Jahrhundert, sondern eine Geschäfts- und Verkehrsstraße erster Ordnung. Dasselbe gilt mehr oder weniger für sämtliche Straßen des großen Verkehrsverkehrs.

— **Nom Consularischen Dienst.** Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Dresden ernannten George P. Waller ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

— In sein 70. Lebensjahr tritt morgen, am 28. Juli, der Senior des Dresdner Buchhandels, Herr Hofbuchhändler Georg Tamme, in jelterem geistiger und körperlicher Freiheit, "Procul negotiis" — frei von Geschäft — lebt er in seinem Heim am Nürnberg Platz seinen philosophischen und psychoanalytischen Studien. Ein gründlicher Goethekennner und Polnhistor, ist er ein elriger Lehrer der gesamten schwäbischen modernen Literatur. Als Autor betätigte sich Georg Tamme verschiedenartig. In zwei Auslagen erschien bis jetzt: "Die Welt als Lebenswelt" — eine Daseinsbeachtung in zwanziglohen Gedanken und Glossen. In fünfter Auslage erscheint seine Lieder: "65 Gedanken — Alltägliches und Nicht-alltägliches" — ein humoristisch-satirisches Werk. Vor wenigen Jahren beginnt die Buchhandlung Georg Tamme ihren Gründungsstag. Wie Georg Tamme, so ist es auch seinen Nachfolgern gelungen, die Buchhandlung als ein geistiger Mittelpunkt Dresdens zu erhalten.

— **Umleitungen im Nachtwagenverkehr der Straßenbahn.** In den Nächten von Dienstag zu Mittwoch und von Mittwoch zu Donnerstag 12 bis 15 Uhr früh werden wegen Ausweichung von Fahrdrähten in der Umgebung des Rathausplatzes folgende Linien in beiden Richtungen umgeleitet: Linie 1: zwischen Blasewitzer Straße und Georgplatz über Fürsten-, Canaletto-, Grunaer und Ningstraße; Linie 5: zwischen Sachsen- und Georgplatz über Kaulbach-, Grunaer und Ningstraße; Linie 12: zwischen Neustädter Bahnhof und Südstadt über Marienstraße, Postplatz, Altmühl und Gruner Straße; Linie 18: zwischen Sachsenplatz und Postplatz über Tiefenauer und Theaterplatz; Linien 19 und 20: zwischen Fürsten- und Virnätscher Platz über Canaletto- und Grunaer Straße.

— **Zum Brand in der Donatisschule Hilbersdorf (Mühlenhütten).** wird weiter gemeldet, dass neben unbedeutendem Materialschaden nur Gebäudeschäden entstanden ist. In einem Fabrikgebäude standen Bleiboden mit Abschluss. Jeder dieser Bottiche hatte eine Ablaufvorrichtung, um die austretende Säure ins Kreis zu leiten. Bei dem einen Bottich schrumpfte diese Schutzvorrichtung nicht genug zu haben. Die entstandene Säure trat über den Bottichrand, drang herab und setzte Dolomite in Brand. Das Feuer wurde alsbald bewerkstellt. Ein Feuerwehrmann erlitt leichte Verlebungen.

— **Die Traditionsvereinigung der Altegarbeitsteilung 204** im Ning der Altegarbeiter für den 24. und 25. Juli ihre ehemaligen Angehörigen zum ersten Wiedersehenstag nach Dresden einzurufen. Am vergangenen Sonnabend fanden sich die Kameraden in der Bärenküche bei Kammerad Höhne zu einem geselligen Abend ein. Am Sonntagvormittag wurde an der Altenküche Jammelmann ein Ehrenfranz niedergeschlagen. Eine weitere Abordnung wird heute dem leichten lädtischen Vortrags-Märkte-Kleiger, Oberleutnant a. D. Wüsthoff, das Ehrengeleit geben. Die Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich Dresden-N., Marienstraße 18/20 (Hotel "Treit Raben"), bei Kammerad Radisch.

— **Ariegoblindenfürsorge.** Wie der Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes (Käffebund) uns mitteilt, erhalten auf Grund der Durchführungsbestimmungen der vierten Novelle des Reichsversorgungsgesetzes Blinde mit Wirkung vom 1. April 1920 ab an Stelle der einfachen die erhöhte Pflegezulage von 720 Mark jährlich, falls ihre Blindheit auf einer organischen Veränderung beruht. Blind in diesem Sinne ist dieser Schwerpunkt wirtschaftlich wertlos ist und der sich in fremder Umgebung nicht allein anstrengen kann. Weiteren, auf Dienstbeschädigung zurückzuführenden schweren Gewindeschäden, die ein erhöhtes Pflegebedürfnis bedingen, erhalten die Blinden die höchste Pflegezulage im Grundbetrag von 864 Mark jährlich. Als solche Gesundheitsförderung gilt auch der Verlust des Geschlechts, wenn dieser Verlust auf erheblichen, anatomischen Veränderungen an der Klasse oder den Nebenhöhlen beruht.

— **Eine wichtige Erinnerung im Schlossengewerbe.** Nach zahlreichen Versuchen ist es der Meißner Ofen- und Porzellankunstwerkstatt vorm. G. Teichert in Meißen i. Sa. gelungen, Schleifmaschinen zu konstruieren, die feuerfesten, porösen Scherben ihrer Meißner Schlosserkeramiken

winkelrecht und auf Scherstichmohr so schleifen, dass das lästige, zeitraubende und staubentwickelnde Quarbeiten beim Schleifen wegfällt. Bissher hat sich die Schlosserindustrie damit begnügt, ein unfertiges Fabrikat auf den Markt zu bringen, das der Ofensteller erst am Ort seiner Verwendung auf das richtige Maß zuschleifen mußte, um daraus den Ofen bauen zu können. Unvermeidlich beschmutzt dabei der schwere Schamottesteinkohl weithin alle Gegenstände der Wohnungseinrichtung, so dass oftmals schon aus diesem Grunde von der Aufstellung eines Schlossens Abstand genommen wurde. Mit Hilfe der neuen Erfindung wird es ermöglicht, einen Ofen ohne sonderliche Verzettelung der Zimmer-einrichtung innerhalb kurzer Zeit fix und fertig aufzurichten, wobei als ein Hauptvorteil auch noch die Billigung in Betracht kommt, die sich aus dem Ertrag der Hand durch die Maschinenarbeit ergibt. Einige Versuchsergebnisse blieben dabei um so weniger am Platze, als erfahrungsgemäß jede Billigung der Fabrikationskosten bei einem Gegenstand des notwendigen Bedarfs einen erhöhten Umsatz bewirkt, was zweifellos auch auf den Schlossern antrifft. Hat er sich wegen seiner besonderen Vorzüge in wirtschaftlicher, gesundheitlicher und östhetischer Hinsicht Jahrhunderte hindurch behauptet — trotz einer technischen Rückständigkeit —, so kann zuverlässiger erwartet werden, dass die neue bedeutsame Verwendungsbereich erheblich vergrößert werde. Im übrigen bürgt auch der Auf des ältesten Meißner Ofenfabrik dafür, dass die technische Neuerung gut durchgearbeitet in und Guttaeungen ausgeschlossen sind.

— **Ein weißer Hase.** Wie wir dem "Christlichen Volksboten" entnehmen, hat der Hausbesitzer Bacharius Hunten an seinem Grundstück in der Nähe von New York folgende Inschriften anbringen lassen: "Mein Haus enthält zehn Wohnungen, die ich zehn Familien obliegen. Ich nehme jedes nur einen Hund auf meinem Grundstück, dafür freue ich mich um mein Kind auf Vorsprung vor Kindern. Ich meinerseits habe keinen Hund auf meinem Grundstück, dafür freue ich mich um meine Kinder zu sehen. In jedem Fall, wo die Zahl der Kinder meiner Mutter sich vermehrt, werde ich die Miete herabsetzen."

— **Internationale Kunstsstellung.** Heute, Dienstag, findet wiederum pünktlich 4 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt, die Frau Dr. Olga Marchand wird einen erläuternden Vortrag über die neue deutsche Kunst halten. Karten für 50 Pf. sind im Sekretariat der Ausstellung zu haben.

## Ausstellung wirtschaftlicher Werbemittel in der Alten

(Wilsdruffer Straße 1, 1)

Die Dauerausstellung "Dresdner Messamästiker" in der Alte hat seit gestern ein neues Gesicht erhalten durch die reiche Belebung mit Werken dreier herausragender Dresdner Plastikästiker und Werbeschaffende: O. Hönsch, Kurt Übting und Heinrich Molge. Allen drei Künstlern ist die übereinstimmende Anerkennung zu zollen, dass sie mit klaren Ideen auf ihr Ziel lossteuern und auf ihren Plastaten seinerlei Rätsel zu raten aufgeben, wie dies eine Zeitlang bei den Plastatechnikern zum guten Ton zu gehören scheint. Das steht nicht aus, das bei alter Sachlichkeit der Messamästiker doch auch gehäufige und originelle Ideen, die zwingend auf die anzuregenden Dinge hinweisen, mit unterlaufen, mag es sich nun — wie bei O. Hönsch — um Elfe oder Käfer, um Häselgarn oder Schuhputzmittel, um Tabakfabrik oder Gewürze handeln, oder — wie bei Übting — um die Empfehlung von Spielsachen (glückliches Slatz), Weizenbrot (Prachtwerk von Bäckerjunge), Glühlampen, Öl, Zigaretten, elektrogalvanischen Apparaten, oder — wie bei H. Molge — um die Aufmunterung zum Sparen (seine Sparschüssel in Gläubischeineform trägt die Aufschrift: "Sächsische Staatsbank"), oder um die Vorfüge von Spülflüssig und Fleckreinigungsmitteln, von chinesischer Tee (hochcharakterischer Chinesinnenkof) mit Teetasse, von Wachskerzen oder Mälzkaffee. Von allen drei Künstlern sieht man auch farbenfreudige und geistreiche Entwürfe für Badungen, von Tabakwaren, Schokoladen, Konserven und Pralinen, von Seife, Chemikalien, Kaffee usw. Molge stellt außerdem zweckdienliche Klare, aber künstlerisch empfundene Diplome, Aufnahmen mit und ohne Werbeschäften, sowie eine Reihe Kartons mit ganz allerliebsten Kinder-Gesichtsbildern aus, während Hönsch etliche sehr wirkliche Schnitzarbeiten für verschiedene Geschäftszwecke bringt, die aufzufinden sind. Zwischen den geistreichen und malerischen Messamästikerwerken bringen einige bemerkenswerte Keramiken (ohne Werbeschäften) von Alfred Schäfer lebende Abwechslung. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt für jedermann zugänglich und kann insbesondere nach Werkmöglichkeiten Umhahnen halten Geschäftsteilen empfohlen werden.

## Moderne Fußpflege

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Venenoform-Puder. Unangenehmer Geruch verschwindet sofort. Der Körper wird entlastet und belebt. Einmal durchgeführt und der Venenoform-Fuß-Puder ist der Freund des Hauses.

† Ein dramaturgisches Experiment. Bei den dramaturgischen Sommerturken, die die Columbia-Universität in New York regelmäßig abhält, wird dieses Jahr ein interessantes Experiment gemacht. Es wird nämlich denjenigen Studenten, die sich versuchshalber mit der Niederschrift von Dramen beschäftigen, gleichzeitig auch die Gelegenheit gegeben, die einzelnen Akte sofort nach der Niederschrift darzustellen, sofern die Darsteller sind ebenfalls Studenten. Es soll auf diese Weise den werdenden Dramatikern Gelegenheit gegeben werden, noch während der Arbeit experimentell die Wirkung zu kontrollieren.

† Die Jean-Paul-Gesellschaft hält ihre diesjährige Mitgliederversammlung am 29. September in Bayreuth ab. Den geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags im Neuen Rathaus stattfinden, folgt eine Abendveranstaltung im Saal der Bürgerresource, bei der Dr. Heinrich Spiero, Berlin, über Jean Paul und Wilhelm Raabe sprechen und Fräulein Fried, München, aus den Werken des Dichters vortragen wird.

† Das Organ des deutschen Angestelltenverbandes. Die im Jahre 1844 von Friedrich Altmann, dem Begründer der wissenschaftlichen Luftfahrt und Schöpfer des aeronautischen Observatoriums Lindenberg bei Becklow, ins Leben gerufene Zeitschrift für Witterungskunde "Das Wetter" war durch wissenschaftliche Schwierigkeiten in ihrem Weitererscheinung gefährdet. Wie liegt einer der Herausgeber, Prof. A. Pfeiffer, Karlsruhe, in der Badischen Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung mitteilte, ist es der Gesellschaft gelungen, den Fortbestand dieses wichtigen Organs, das in über 1100 Exemplaren im In- und Ausland verbreitet ist, zu sichern. Das preußische Landwirtschaftsministerium will sich in Zukunft an den Kosten der Zeitschrift beteiligen und hat durch wiederholte Erlassen an ihm unterstellten meteorologischen Behörden nachdrücklich auf den Bezug der Zeitschrift hingewiesen. "Das Wetter" ist ein offizielles Organ des gesamten deutscher landwirtschaftlichen Angestelltenverbandes geworden.

† Neuere Forschungen auf Kreta und Delos. In der preußischen Akademie der Wissenschaften sprach der Historiker Geh. Rat Prof. Dr. W. Wilden im Aufsatz "Die Geschichte in den Osterferien von ihm ausgeführte Reise nach Griechenland über neue Forschungen auf Kreta und Delos" die beginnenden Ausgrabungen des Palastes von Knossos herab, welche die Befestigung, da dieser mittelminoische Palast nach der Zerstörung nicht, wie die von Knossos, wieder aufgebaut wurde, die Unbefestigtheit aller dieser Paläste, schließen, so wie die Größe von Knossos am Meer auf Seeherrschaft. — Für die Frage